

# Nach Kündigung: Wohnung für Obdachlosen

Hilfsbereitschaft nach AZ-Bericht über das Schicksal von Dieter Röhr: Gifhorner kann auf Zuhause in Wolfsburg hoffen

Von Dirk Reitmeister

**Gifhorn.** Auf die Straße muss Dieter Röhr nun wohl doch nicht, obwohl die Stadt Gifhorn dem 60-Jährigen das Zimmer in der Obdachlosenunterkunft am Kiebitzweg gekündigt hat. Nachdem die AZ über seinen Fall berichtet hat, fand sich ein Vermieter. Röhr hat nun die Option, in eine Wohnung in Wolfsburg umzuziehen.

Seit 2008 lebt Röhr in einem Zimmer, das laut Stadtverwaltung eigentlich zur vorübergehenden Unterkunft gedacht ist. Doch seine Versuche bislang, in Zeiten des Mangels an bezahlbarem Wohnraum als Obdachloser und Bürgergeld-Bezieher eine neue Bleibe zu finden, scheiterten. In seiner Verzweiflung wandte sich Röhr an die AZ – und der Bericht über seine Situation zeigt offenbar Früchte.

## „Man gibt den Leuten eine Chance“

Jens Dürkop aus der Sassenburg kümmert sich um den Fall. Seine Ein-Zimmer-Wohnung in Wolfs-



„Ich bin richtig happy“: Es gibt Neues im Fall von Dieter Röhr, der nach 15 Jahren die Obdachlosenunterkunft der Stadt Gifhorn verlassen muss.

FOTO: SEBASTIAN PREUß

burg mit 35 Quadratmetern ist gerade frei geworden. Für ihn eine Win-Win-Situation: „Bei so kleinen Wohnungen hat man ständig Mieterwechsel.“ Zum Beispiel weil Auszubildende dort zeitweise ein- und dann mit dem Übertritt ins eigentliche Berufs-

leben in eine größere Wohnung umziehen. Bei Röhr geht Dürkop davon aus, einen langfristigen Mieter zu bekommen. Der neue Vermieter spielt sich im AZ-Gespräch nicht als selbstloser Helfer auf: „Ich hätte sowieso einen Mieter suchen müssen, es hat ge-

passt. Man gibt den Leuten eine Chance. Meistens klappt es auch.“

„Ich bin richtig happy“, sagt Röhr über den wohl in den kommenden Wochen bevorstehenden Umzug. „Wenn ich duschen oder Zähne putzen will, brauche ich nicht mehr aus dem Haus raus und in ein anderes rein.“ Endlich ein Bad in der Wohnung. Er habe sich ja bereits selbst nach anderen Wohnungen umgeschaut, eben weil die Obdachlosenunterkunft ihm nur ein Zimmer mit Waschbecken biete.

## Der neue Vermieter kümmert sich auch um das Behördliche

Am Wochenende habe er einen Mietvertrag-Entwurf gefertigt und sich eine Vollmacht von Röhr geben lassen, so Dürkop. Denn er wolle sich auch um die behördlichen Angelegenheiten kümmern. Mails an Stadt und Jobcenter seien schon rausgegangen. Mit der Stadt wolle er unter anderem klären, dass Röhr bis zum bevorstehenden Umzug noch in der Unterkunft bleiben darf, die der

60-Jährige eigentlich zum 1. April hätte verlassen müssen. Mit dem Jobcenter will Dürkop rechtzeitig die Mietzahlungen für den Bürgergeld-Bezieher klären. „Ich kenne die Abläufe, weiß wie das beim Jobcenter läuft“, sagt Dürkop, der mal Bürgermeister in Osloß war. „Man ist ein halber Sozialarbeiter.“

## Noch mehr Hilfsangebote für Obdachlosen aus Gifhorn

Nicht nur Dürkop hatte sich bei der AZ nach dem Bericht gemeldet. Auch eine Calberlaherin bot Röhr eine Wohnung in Jelpke an. Die Flüchtlingshilfe Papenteich stellte in Aussicht, dass sich Röhr aus ihrem Magazin Kleidung und Ausstattungsgegenstände wie Geschirr und Bettwäsche besorgen könnte.

Mit so viel Anteilnahme hätte er nicht gerechnet, sagt der 60-Jährige. Nun freut er sich auf den Umzug nach Wolfsburg. Dass er dort einen neuen Bekanntenkreis aufbauen muss, sei kein Problem. „Das kriege ich auch noch hin.“